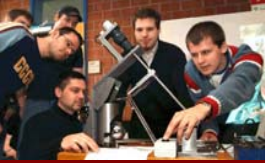


Initiative

Du schaffst das!

Pilotprojekt

des Saarlandes mit der Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland

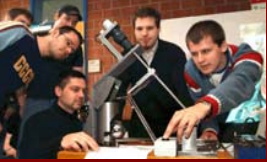


Ausgangssituation

- Immer noch verlassen zu viele Schülerinnen und Schüler die Schule ohne hinreichende Qualifikationen und Kompetenzen.
- Ihre Ausbildungsfähigkeit entspricht nicht den Erwartungen der Wirtschaft.
- Sie haben auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt geringe Chancen.
- Das Saarland hat schon viel erreicht:
Senkung der Abbrecherquote von 11% (1999) auf 7,9 % (2006)



Um noch mehr zu erreichen,
brauchen wir neue Konzepte !



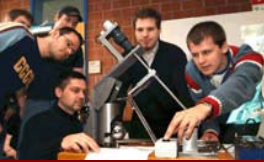
Ausgangssituation

Häufige Probleme

- Mangelnde Motivation im Hinblick auf die Berufsfindung
- Schulumüdigkeit bis hin zur Schulverweigerung
- Resignation im Hinblick auf berufliche Perspektiven
- Defizite im fachlichen und sozialen Bereich
- Schwaches Selbstbild
- Hoher Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund



Den Einzelnen stärken!



Initiative *Du schaffst das!*

zwei Modellversuche
zum früh einsetzenden Übergangsmanagement Schule - Beruf

Allgemeinbildender Bereich

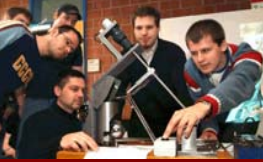
Du schaffst das!
in

Reformklassen

Berufsbildender Bereich

Du schaffst das!
in

Werkstatt-Schulen

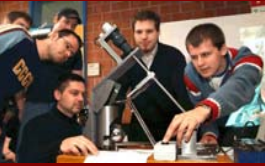


Ziele der Initiative *Du schaffst das!*

- Ausbildungsreife und Berufseignung verbessern
- Abbrecherquote weiter senken
→ Möglichst alle erreichen den Hauptschulabschluss
- Eigenständiges und selbstverantwortliches Handeln stärken

Der Weg – eine andere Schule

- Intensive Förderung der Schüler durch **Teams - Kooperation**
- **Vertiefte Berufsorientierung** und Sozial-Coaching
- Veränderte **Lernkultur**



Kooperationskultur

- Pädagogische Teams

Reformklassen

Teams aus

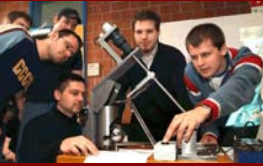
- zwei Lehrkräften
- Sozialcoachs, Bildungsbegleitern
- künstlerischen, handwerklichen Fachkräften

Werkstatt-Schulen

Teams aus

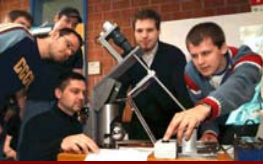
- Lehrkräften
- Sozialpädagogen und
- Lehrwerkmeistern

- Förderung der Teamarbeit (Schülertutorensystem, Teamteaching)
- Intensive Kooperation Schulen, Eltern, Jugendhilfe, Agentur für Arbeit
- Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes Schule - Betrieb



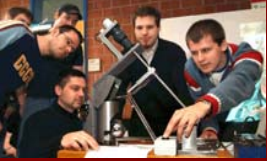
Vertiefte Berufsorientierung

- Kompetenzfeststellung
- Individuelle Berufsorientierung und Berufswegeplanung
- Schnupperexkursionen in verschiedenen Betrieben (Berufsfeldern)
- Mehrere Betriebspraktika in verschiedenen Berufsfeldern
- Bildung und Betreuung am Nachmittag
- Einbeziehung der Eltern
- Training sozialer Kompetenzen (*z.B. Arbeitsverhalten, Durchhaltevermögen, Leistungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Frustrationstoleranz, Umgangsformen, Demokratiefähigkeit*)



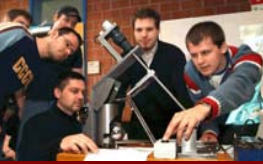
Veränderte Lernkultur in Reformklassen

- Lerninhalte mit hohem Lebenswelt-, Praxis- und Berufsbezug
- Individuelle Förderung
- Konzentration auf die Kernkompetenzen (Mathe, Deutsch)
- Fächerverbindender Unterricht
- Flexibilisierung der Lehrpläne und der Stundentafel
- Entkoppelung von Lern- und Leistungssituation
- Besondere Würdigung individueller Verbesserungen
- Kein „Sitzenbleiben“
- Besondere Angebote zur Ermutigung, Persönlichkeitsstärkung, Steigerung der Sozial- und Methodenkompetenz durch Trainings und Projekte (*Erlebnispädagogik, Theater, Tanz, Sprechtraining etc.*)
- Verbindung von theoretischem und praktischem Lernen – Lernen in Situationen (*z.B. Renovierung eines Gebäudes, archäologische Untersuchungen in der Region, Einsatz in Altenheimen etc.*)



Reformklassen

- An vier **Erweiterten Realschulen** und zwei **Gesamtschulen** werden ab Klassenstufe 7 Reformklassen eingerichtet.
- Alle Schüler/-innen, die einen Hauptschulabschluss anstreben, besuchen Reformklassen.
- Folgende Schulen wurden ausgewählt:
 - ERS Völklingen Hermann-Neuberger-Schule
 - ERS Saarlouis II Martin-Luther-King-Schule
 - ERS Neunkirchen-Stadtmitte
 - ERS Merzig Christian-Kretzschmar-Schule
 - Gesamtschule Saarbrücken-Bellevue
 - Geamtschule Bexbach



Werkstatt – Schulen

- Schüler/-innen aus Erweiterten Realschulen und Gesamtschulen besuchen die Werkstatt-Schule.
- Sie haben kaum Aussicht auf einen erfolgreichen Schulabschluss.
- Sie wechseln bereits nach acht Schulpflichtjahren in die berufsbildenden Schulen (vorgezogene Produktionsschule).

 Lernortwechsel als neue Chance

Es werden Klassen an folgenden technisch-gewerblichen Berufsbildungszentren eingerichtet:

Dillingen

Völklingen

Neunkirchen

Homburg



Strukturmerkmale der Werkstatt – Schulen

- Orientierung an den Erfahrungen aus der Produktionsschule und dem Modellversuch QGA
- Praxisorientierung
- Entwicklung eines neuen Curriculums
- Vorbereitung auf den Erwerb des Hauptschulabschlusses
- Begleitende Nachmittagsbetreuung
- Individuelle Förderung mit Blick auf die Anforderungen im Berufs- und Arbeitsleben